

17 „Lichthimmel“ gegen gefährliche Verwirrtheit

Die neue Intensivstation der Fachkliniken Wangen setzt Maßstäbe in der Region



► Die Fachkliniken Wangen setzen auf ihrer neuen Intensivstation mit 17 „Lichthimmeln“ weltweit die meisten „VitalSky“-Lichttherapielösungen zur Delirprävention ein. Fotos: Waldburg-Zeil Kliniken

Die neue Intensivstation der Waldburg-Zeil Fachkliniken Wangen ist seit kurzem in Betrieb. Nach rund anderthalb Jahren Bauzeit und einer Investition von knapp 6,5 Mio. Euro verfügt das renommierte Fachkrankenhaus am Wangener Stadtrand über die modernste Intensivstation in der Region.

„Als einziges zertifiziertes Lungenkrebszentrum der Region und als eines der wenigen zertifizierten Weaningzentren in Württemberg setzen wir auf zeitgemäße Architektur und Ausstattung“, so Dr. Quirin Schlott anlässlich der Eröffnung. Im traditionsreichen Martinbau gelegen, ist die neue Station nicht nur technisch nach dem allerneuesten Standard gestaltet. „Wir haben unsere Arbeitsabläufe grundsätzlich überdacht und gehen auch im Delirmanagement zeitgemäße Wege.“

Patienten anderer Krankenhäuser werden zur Beatmungsentwöhnung in das zertifizierte Weaningzentrum an den Fachkliniken

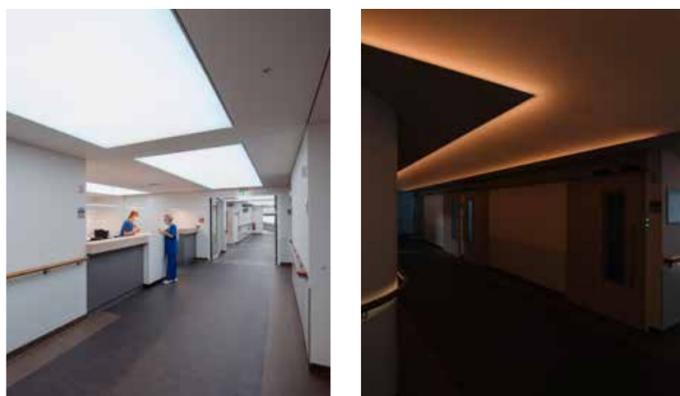
Wangen verlegt. Bei neun von zehn dieser schwer kranken und bereits länger künstlich beatmeten Patienten, die oft mehrere Wochen im Krankenhaus liegen, tritt ein so genanntes Delir auf oder liegt schon vor. Jeder Tag, an dem sich ein Patient in diesem gefährlichen Verwirrheitszustand befindet, steigert die Wahrscheinlichkeit, dass er stirbt. „Deshalb setzen wir auf ein stringentes Anti-Delirmanagement“, erläutert Bernhard Sorms, Chefarzt und Leiter der Intensivstation. „Daher haben wir unsere 17 Patientenzimmer mit der Lichttherapielösung ‚Vital-Sky‘ ausgestattet.“

Insgesamt wurden auf der neuen Intensivstation 42 Kilometer Kabel verbaut: davon allein acht Kilometer für das ausgeklügelte Lichtsystem und zehn Kilometer für die Datenübertragung.

Die bisherige Intensivstation wird in den nächsten Jahren renoviert, umgebaut und ebenfalls auf den neuesten technischen Stand gebracht.



► Bei der Neugestaltung der Intensivstation wurden auch die Arbeitsbedingungen für das Personal überdacht und Arbeitsabläufe nach aktuellen Erkenntnissen umgestaltet. So sind z.B. alle Zimmer mit einem Patientenliftsystem ausgestattet. Damit können Intensivpatienten von nur einer Pflegekraft ohne hohe körperliche Belastung mobilisiert oder auf einen Stuhl gesetzt werden.



► Nicht nur die Patientenzimmer, sondern auch die angrenzenden Flure und der Stützpunkt für das medizinische Personal sind mit einem neuen Beleuchtungssystem ausgestattet worden. Damit soll auch das Arbeitsumfeld für die Teams auf der Station angenehmer gestaltet werden.

Künstlicher Himmel und Ruhe gegen Delir

Häufig ist die Grunderkrankung behandelt, aber **bis zu 80 Prozent der Patientinnen und Patienten auf einer Intensivstation sind von Delir betroffen**, einer akuten Hirnfunktionsstörung, die mit Kernsymptomen wie Halluzinationen, Verwirrung und Orientierungslosigkeit einhergeht. **Dadurch wird der Heilungsverlauf verlängert und die Überlebenschance signifikant reduziert.**

Die Möglichkeiten der pharmakologischen Behandlung eines Delir sind begrenzt. In einer Observationsstudie der Berliner Charité konnte aber nachgewiesen werden, dass die 24-Stunden-Lichttherapie mit „VitalSky“ zu einer Delir-Reduktion von mehr als 50 Prozent führt.

In den letzten 20 Jahren wurde in keinem anderen Bereich der Intensivmedizin ein derart relevanter Erfolg für den Heilungsverlauf erzielt. **An den Fachkliniken Wangen setzt man deshalb jetzt auf das Konzept „VitalMinds“, um mittels Licht- und Geräuschmanagement ein Delir zu vermeiden und den Genesungsprozess positiv zu beeinflussen.**

Eine Komponente des multimodalen Ansatzes ist die innovative LED-Lichttherapielösung „VitalSky“, die speziell für die Bedürfnisse von Intensivpatienten entwickelt wurde.

Das über den Patientenbetten angebrachte LED-Lichttherapie-system schafft eine beruhigende, angenehme Atmosphäre und unterstützt Erkrankte bei der Wiederherstellung des natürlichen Schlaf-Wach-Rhythmus, der Stärkung des Zeitgefühls und der Aktivierung kognitiver Fähigkeiten.

Ein weiterer Teil des Konzeptes „VitalMinds“ ist eine Analyse der Geräuschkulisse, die auf die Intensivpatienten wirkt. Ruhe und Dunkelheit in der Nacht helfen, ein Delir deutlich zu verkürzen bzw. zu verhindern. Bei Routinekontrollen sind daher nur Teile der Überwachungsmonitore beleuchtet und Alarmer werden nur nach außen geleitet, sodass die Patienten nicht gestört werden. Pflegekräfte wecken die Patienten nicht mehr um 2 oder 3 Uhr morgens, um sie zu waschen, da sie so den Nachtschlaf stören würden. Vor Jahren war das noch üblich, weil es so besser in den Arbeitsablauf gepasst hat.

Planmäßige Stabübergabe an den Fachkliniken Wangen

Bernhard Sorms übernimmt Chefarztposition von Dr. Armin Schneider



Wangen – Mehr Zeit mit der Familie möchte der bisherige Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin Dr. Armin Schneider verbringen. Deshalb übergab der knapp 67jährige seine Aufgaben plangemäß zum 1. Juli 2021 an Bernhard Sorms, bisher Oberarzt und Leiter der Bronchologie an den Fachkliniken Wangen.

Seit fast 20 Jahren arbeiten die beiden Fachärzte für Anästhesie und Intensivmedizin zusammen. Dr. Armin Schneider, der in Tübingen Medizin studierte, leitet seit 1996 die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin. Das Wangener Weaningzentrum, eines von nur sieben in Baden-Württemberg, hat der gebürtige Ravensburger mit seinem interprofessionellen Team aufgebaut und dem jeweiligen pneumologischen Partner geleitet. Erfolgreich wurde das Weaningzentrum schon zweimal rezertifiziert. Auch die Zusammenarbeit mit der neurologischen Klinik im Hause forcierte Schneider.

Denn Weaning-Patienten haben neben ihren Atmungsproblemen oft neurologische Beeinträchtigungen. Seine jahrzehntelange Erfahrung als Anästhesist und Pneumologe sowie in der Beatmungsentwöhnung brachte Schneider in das 2015 gegründete Lungenzentrum Süd-West ein.

Nun übernimmt Bernhard Sorms als Chefarzt die Leitung der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin. Dr. Armin Schneider wird in reduziertem Stundenumfang als Leiter für das Projekt PRiVENT an den Fachkliniken Wangen in Teilzeit tätig sein.

„Als spezialisiertes Fachkrankenhaus bieten wir unseren



► Kümmert sich nun um Studien: Dr. Armin Schneider.

Fotos: Waldburg-Zeil Kliniken

Patienten bei komplexen Untersuchungen und Operationen höchstmögliche Sicherheit“, so Sorms. „Die hohe Facharztdichte, unsere Patientenorientierung und unsere jahrzehntelange Erfahrung als Anästhesiologen sind unsere große Stärke“, erläutert der neue Chefarzt. Dr. Quirin Schlott schätzt als Klinikdirektor die Kontinuität, die nicht nur für Patienten, sondern auch für die zuweisenden Fachärzte wesentlich ist. Schlott dankte Dr. Armin Schneider für seinen jahrzehntelangen Einsatz an den Fachkliniken Wangen und für die weitere Unterstützung Bernhard Sorms' in der Zukunft.

Bernhard Sorms studierte in Tübingen Medizin. Im Klinikum Friedrichshafen arbeitete er als Arzt im Praktikum und absolvierte dort auch seine Facharztbildung. Im Jahr 2002 wechselte Sorms an die Fachkliniken Wangen. Hier leitete er unter anderem die Bronchologie und als leitender Stationsarzt der Intensivmedizin sind ihm die Beatmungstherapie und die Entwöhnung von Patienten von einem Beatmungsgerät, die von einer Beatmung lange Zeit abhängig sind, ein großes Anliegen. „Ohne künstliche Beatmung ist eine leistungsstarke Intensivmedizin heute nicht mehr denkbar“, so Sorms. „Die meisten Patienten nutzen diese so lange, bis die kritische Krankheitsphase überstanden ist und sie wieder ohne maschinelle Unterstützung selbstständig atmen können.“ Manche Patienten benötigen aber länger, bis sie von einer künstlichen Beatmung entwöhnt - „geweant“ werden können, insbesondere jene mit schweren chronischen Lungenerkrankungen, muskulären Erkrankungen oder nach großen Eingriffen und schwerem Lungenversagen. Eine ganz neue Gruppe von Patienten sind Post-Covid-Beatmungspatienten. „Der oft auch verhältnismäßig rasche Erfolg, den wir als spezialisiertes Weaningzentrum mit solchen Patienten erreichen können, ist eine komplexe, gut aufeinander abgestimmte Team-

leistung von Intensivpflege, Atmungstherapie, Physiotherapie, Ärztinnen und Ärzten. So können wir für die meisten unserer Patientinnen und Patienten wieder ein Leben ohne Abhängigkeit von einer Beatmung erreichen. Unser gesellschaftlicher Auftrag besteht auch darin, eine außerklinische Beatmung – als Pflegefall – möglichst zu vermeiden. Wenn sie doch unumgänglich werden sollte, leiten wir sie möglichst professionell ein und begleiten Sie.“ Studien belegen, erläutert Sorms, dass zwei Drittel aller Patienten erfolgreich „geweant“ ohne invasive Beatmung leben, nachdem sie in so genannten „Weaningzentren“ behandelt wurden.

PRiVENT ist eine Studie, die vom Universitätsklinikum Heidelberg geleitet und vom Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses gefördert wird.

Die Studie wird durchgeführt, weil in den letzten Jahren die Anzahl von Menschen stetig gestiegen ist, die dauerhaft auf eine maschinelle Beatmung angewiesen sind. Dies belastet nicht nur das Gesundheitssystem, sondern vor allem die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen.



► Bernhard Sorms

Neurologische Reha Phasen B, C und D in Wangen und Bad Wurzach

Neue Chefärzte intensivieren die Zusammenarbeit – Neuro-Tage im Juli 2022



► Am Anfang steht die Diagnose.
Foto: Waldburg-Zeil Kliniken

Die neurologische Klinik innerhalb der Rehabilitationsklinik Bad Wurzach wird seit dem Jahresbeginn von Dr. Martin Schorl geleitet. Geboren und aufgewachsen in Essen, erwarb der 55-Jährige nach dem Studium der Medizin seine umfangreichen fachlichen Kompetenzen in mehreren Kliniken in Deutschland und der Schweiz. Zu seinen fachlichen Schwerpunkten zählt unter anderem die Botulinumtoxintherapie zur Behandlung von unwillkürlichen Muskelkontraktionen oder spastischen Lähmungen.

Der bisherige Bad Wurzacher Chefarzt, Dr. Dr. Markus Schlomm, trat zum Jahreswechsel die Nachfolge von Prof. Dr. Paul-Jürgen

Hülser (67) in der Klinik für Neurologie der Fachkliniken Wangen an, der nach fast 25 Dienstjahren bei den Waldburg-Zeil Kliniken planmäßig in den Ruhestand ging. Dr. Dr. Schlomm leitete seit 2018 als Chefarzt erfolgreich die Klinik für Neurologie der Waldburg-Zeil Rehabilitationsklinik Bad Wurzach. Der 46-Jährige aus Werl in Westfalen ist Facharzt für Neurologie und Sozialmedizin. Nach dem Studium der Biologie und Medizin in Göttingen promovierte er als Naturwissenschaftler im Bereich Toxikologie und schloss eine medizinische Dissertation im Bereich Prionenforschung ab.

Die beiden neurologischen Waldburg-Zeil Kliniken kooperieren nun noch in der Rehabilitation neurologischer Patientinnen und Patienten der Phasen B, C und D. Ziel ist es, die Qualität der regionalen neurologischen Versorgung nach Schlaganfällen oder Unfällen mit Schädel-Hirn-Trauma etc. weiter zu verbessern. „Durch eine engere Kooperation der neurologischen Fachabteilungen der Waldburg-Zeil Kliniken wird die Behandlung neurologischer Patientinnen und Patienten fortan noch wirkungsvoller, weil phasen- und standortübergreifend gedacht, geplant und behandelt

wird“, benennt der neue Wanger Chefarzt die Vorteile. Dr. Dr. Schlomm hat die Phasen C und D in Bad Wurzach in den letzten drei Jahren neu strukturiert und vielfältige zusätzliche Therapieangebote wie die Musiktherapie etabliert. „Wir sind gespannt auf den Erfahrungsaustausch mit unseren Kolleginnen und Kollegen“, freut sich der frischgebackene Wurzacher Chefarzt Dr. Schorl über die intensiviertere Zusammenarbeit. Er schätzt an der Waldburg-Zeil Klinik in Bad Wurzach deren interdisziplinären Ansatz: „Mit Fachärzten für Orthopädie, Altersmedizin, Rheumatologie und Neurologie sind wir passgenau für die Anfor-

derungen einer immer älter werdenden Gesellschaft aufgestellt.“

Anlässlich der Neustrukturierung ihrer neurologischen Kliniken am 15. und 16. Juli 2022 die „Neuro-Tage 2022“, ein überregionales Fachsymposium, in der Inselhalle Lindau veranstalten. Neben den Chefärzten Dr. Dr. Markus Schlomm und Dr. Martin Schorl werden zahlreiche Experten aus dem süddeutschen Raum ihr neurologisches Know-How ambulant und stationär tätigen Ärzten ebenso wie interessierten Therapeuten und Pflegekräften in informativen Vorträgen und Workshops vorstellen.

Kontakt:
Dr. Martin Schorl
Neurologie
Phasen C und D



Rehabilitationsklinik
Bad Wurzach
Karl-Wilhelm-Heck Str. 6
88410 Bad Wurzach
Telefon + 49 (0) 7564 301-0
info@rehabilitationsklinik-bad-wurzach.de

Kontakt:
Dr. Dr. Markus Schlomm
Neurologie
Phase B



Fachkliniken Wangen
Am Vogelherd 14
88239 Wangen/Allgäu
Telefon + 49 (0) 7522 797-1218
info@fachkliniken-wangen.de

Neuro-Tage 2022: Prof. Manfred Spitzer spricht

Im Juli laden die Waldburg-Zeil Kliniken zum medizinischen Symposium nach Lindau

Am 15. und 16. Juli 2022 finden in Lindau die Neuro-Tage 2022 als medizinisches Symposium für Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte statt. Prof. Manfred Spitzer, der bekannte Buchautor und Neurowissenschaftler aus Ulm, spricht am Samstag in einem Festvortrag über künstliche

Intelligenz, ihre Wirkungen und ihre Nebenwirkungen. Darüber hinaus wird allen, die in der Diagnostik, Behandlung, Betreuung und Rehabilitation neurologischer Patienten tätig sind, zwei Tage lang ein spannendes Themenspektrum aus Vorträgen und Workshops geboten. Die neurologische Rehabilitation zeichnet sich dadurch aus, dass Spezialisten unterschiedlichster Berufsgruppen miteinander arbeiten - auch klinikübergreifend zwischen den Standorten Bad Wurzach und Wangen sowie in der Nachsorge. Deshalb spannen in den Neuro-Tagen 2022 zahlreiche namhafte Referenten den Bogen über die gesamte Versorgung teils schwerstkranker neurologischer Patienten und beleuchten zugleich neueste Entwicklungen, zum Beispiel auf den Gebieten der Schlaganfallbehandlung, der modernen Hirntumorchirurgie, der Botulinumtoxintherapie, der Migräneforschung

oder der Beatmungsentwöhnung. Workshops zu klinischen und praktischen Themen der Neurorehabilitation wie der Epilepsie, der modernen Schluckdiagnostik, der Fahrtauglichkeitstestung, der Hilfsmittelversorgung, der gerätestützten Therapie oder des Einsatzes von Botulinumtoxin gegen spastische Lähmungen ergänzen die Vorträge. Fortbildungspunkte sind beantragt. Eingeladen in die Inselhalle als zeitgemäßes Kongresszentrum sind alle interessierten haus-, fach- und klinikärztlich sowie pflegerisch und therapeutisch Tätigen und ebenso Mitarbeitende des Sozialdienstes.

Seit mehr als zwanzig Jahren verfügen die Waldburg-Zeil Kliniken an den Standorten Bad Wurzach und Wangen über eine neurologische Expertise zunächst in den Phasen B und C, später zusätzlich für die Phase D. Kontinuität bei der (früh-)rehabilitativen Behand-

lung von Unfallfolgen, Schlaganfällen, Hirnblutungen, komplexesten Störungen des Gehirns, des Rückenmarks sowie der peripheren Nerven sicherte auch der nach Plan verlaufene Chefarztwechsel an beiden Standorten Anfang des Jahres. So sind die Neuro-Tage in Lindau auch Gelegenheit, Dr. Dr. Markus Schlomm als Chefarzt der Klinik für Neurologie an den Fachkliniken Wangen sowie Dr. Martin Schorl als Chefarzt der Neurologischen Klinik an der Rehabilitationsklinik Bad Wurzach nicht nur in ihren Fachvorträgen, sondern auch als Gastgeber beim Social Evening am 15. Juli kennenzulernen.

Interessierte melden sich bitte bis 10. Juli bei Manuela Hofer, Fachkliniken Wangen an.

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie hier: www.fachkliniken-wangen.de/fortbildungen



► Zurück in den Alltag dank Reha.
Foto: Waldburg-Zeil Kliniken

An den Fachkliniken Wangen werden Kinder und Jugendliche mit Erdnussallergie behandelt



► Erdnussallergien haben zugenommen. Ein neues Medikament bringt Kindern und Jugendlichen nun mehr Sicherheit.
Fotos: Waldburg-Zeil Kliniken

Für Kinder und Jugendliche, die als hochgradige Erdnussallergiker stark gefährdet sind, gibt es an den Fachkliniken Wangen eine neue Therapiemöglichkeit. Erstmals bietet die Kinderklinik für pädiatrische Pneumologie und Allergologie eine orale Immuntherapie mit einem Erdnussprotein an. Das bedeutet, dass Patienten initial unter Aufsicht und später zu Hause Erdnusspulver in steigender Dosierung zu sich nehmen. „Seit Oktober ist ein neues Medikament in Deutschland zugelassen“, berichtet Prof. Dr. Josef Rosenecker, Chefarzt der Klinik für pädiatrische Pneumologie und Allergologie. Der erfahrene Kinderarzt verspricht sich davon große Erleichterungen für Familien mit Kindern, für die ein Kontakt mit Erdnussproteinen lebensgefährlich

wäre. „Wir können eine Erdnussallergie nicht heilen – aber wir erhoffen uns durch die Behandlung für einen Großteil der Patienten mehr Sicherheit im Alltag“. In den letzten Jahren hat die Zahl an Erdnussallergikern in Europa bei Kindern stark zugenommen. Dies betrifft auch die Häufigkeit von Krankenhauseinweisungen wegen schwerer allergischer Reaktionen von Atemnot bis zum anaphylaktischen Schock. Denn oft landen Erdnussbestandteile unbeabsichtigt auf dem Teller – weil viele industriell hergestellte Lebensmittel Spuren von Erdnüssen enthalten. „Solche versehentlichen Kontakte haben für Patienten, die wir mit dem Medikament behandeln, künftig hoffentlich weniger schwerwiegende Folgen“, so Prof. Rosenecker. Patienten

werden für die Therapie sorgfältig ausgewählt. „Wir arbeiten hier eng mit den niedergelassenen Hausärzten, Kinderärzten und Allergologen zusammen“, erläutert Prof. Rosenecker. Mit einer Überweisung vom Facharzt kommen Betroffene in die Ambulanz der Kinderklinik an den Fachkliniken Wangen. Die Therapie selbst findet dann drei Tage stationär in Wangen statt. Unter ärztlicher Aufsicht wird die verabreichte Menge Erdnussprotein langsam gesteigert. Auch zu Hause muss das Medikament über einen längeren Zeitraum potenziert und kontrolliert eingenommen werden, damit der Körper „lernt“, Erdnussprotein zu tolerieren. „Als Fachklinik besitzen unsere Pflegekräfte und wir Ärzte hier sehr große Erfahrung“, berichtet Prof. Rosenecker. „Wir führen im Jahr über 200 orale Provokationen durch.“ Ein Drittel davon betreffen Patienten mit Erdnussallergie. Aber auch Hühnereierweiß und Kuhmilch werden unter ärztlicher Aufsicht nach einem standardisierten Protokoll verabreicht. Gleiches gilt für Hasel- bzw. Cashewnüsse, Weizen-, Soja- oder Fischprodukte. In Süddeutschland gibt es keine Kinderklinik, die eine ähnlich breite Expertise auf diesem Gebiet und eine so differenzierte Diagnostik vorzuweisen hat. „Mit etwa sechs gezielten Provo-

kationen pro Woche sind wir auf Notfälle gründlich vorbereitet“, berichtet der Chefarzt. „Nach der Diagnose bieten wir individuelle Ernährungsberatung, schulen Eltern und Kinder ausführlich und stellen den Kontakt zu Elterninitiativen her, damit das Leben mit Allergie im Alltag gelingt.“ Mit der neuen Therapiemöglichkeit kann vieles einfacher werden, ist sich Rosenecker sicher. „Natürlich wird niemand mit einer Tüte Erdnussflips in der Hand unsere Klinik verlassen“, schmunzeln er und sein Team. „Aber die Angst von Patienten und Familien vor einem versehentlichen Kontakt mit der gefährlichen Substanz wird geringer und die Lebensqualität spürbar besser.“

Kontakt:
Prof. Josef Rosenecker



Ambulanzsekretariat
Klinik für
Pädiatrische Pneumologie
und Allergologie Waldburg-Zeil
Fachkliniken Wangen
Telefon + 49 (0) 7522 797-1171
Telefax + 49 (0) 7522 797-1119
info@fachkliniken-wangen.de
Unsere Sprechzeiten
Montag bis Freitag:
8:00 bis 12:30 Uhr und
13:30 bis 16:00 Uhr

Kostenlose Online-Vortragreihe mit Diskussion

Die beliebte Vortragsreihe „Mittwochs bei den Waldburg-Zeil Kliniken“ findet auch in diesem Jahr weiterhin digital statt. Der Vorteil: Vorträge, die Interessierte verpasst haben, können hinterher auf Youtube jederzeit angesehen werden.

Das und noch viel mehr sehen Sie jederzeit auf Youtube bei den Waldburg-Zeil Kliniken
https://www.youtube.com/playlist?list=PLU_e0sY8WdpPJFe3uDrPLYfIOeKx8wIJJQ



Ursachen von Rückenschmerz



Gut schlafen – Was es braucht, die Nacht erholsam zu verbringen



Besser leben mit künstlichem Gelenk



Immer traurig in Schule - Familie - Freizeit? Depressionen erkennen und mit Reha Hilfe geben



Burnout



Stationäre Reha nach Hüft- und Kniegelenkersatz

